

Zitiert „Aus dem Dorfleben. Geschichte und Geschichten“, Gönzheimer Heimatblätter, Band 4, bearbeitet von Helmut Meinhardt und herausgegeben i. A. des Heimat- und Kulturvereins, Gönzheim 1999

Der Pechvogel

Mitleid ist wohl kaum angebracht, aber Leid tun konnte er einem schon, jener unerprobte Räuber, der keinen Erfolg hatte in Gönzheim. So blieb ihm in der „Rheinpfalz“ nur der Titel als „Pechvogel des Jahres 1986“. Im August überfiel er ein Gönzheimer Lebensmittelgeschäft. „Geld her“ befahl er barsch, um sich bald aus dem Staub zu machen nach Baden-Baden, wo er vermutlich wohnte. Leider (von ihm aus gesehen) hatte sich die aufmerksame Verkäuferin das Autokennzeichen gemerkt. Er wurde zwar identifiziert, blieb aber flüchtig.

Kurze Zeit danach: Als „alter Neustadter“ kam er mal öfters in die Pfalz, so auch zur Haardter „Quetschekuchekerwe“ im Herbst. Zufällig war auch die Gönzheimer Verkäuferin dort, die ihn gleich wiedererkannte. Die benachrichtigte Polizei nahm in sofort mit; er konnte nicht einmal seinen (diesmal bezahlten) Schoppen austrinken.